

Auf die Rede von Herrn Bürgermeister Metz beim Neujahrsempfang 2011 erlaube ich mir - als ein von DYNA5 betroffener Mahlberger Bürger – einige kritische Bemerkungen loszuwerden.

Herr Metz stellt fest, bei uns „Normal“-Bürgern gibt es **Diskrepanzen zwischen Tatsachen und subjektiver Wahrnehmung**.

Dieser Vorwurf ist nicht neu, schon vor einem Jahr warf er den Vorsitzenden der Bürgerinitiative Gewerbepark Ettenheim/Mahlberg vor, sie leben in einer Scheinwelt und jenseits der Realität. Tatsache ist jedoch, dass durch das Pelletwerk auf DYNA5 im angrenzenden Gewerbegebiet erhebliche Geruchsüberschreitungen sowie Lärmüberschreitungen in Wohngebieten amtlich bestätigt wurden. Selbst der Zweckverband bestätigt, dass aus dem Pelletwerk jährlich 40 Tonnen Staub – das meiste davon Feinstaub kommen. Das ist mehr als 2006 Mahlberg und Ettenheim zusammen an Belastung hatten. Aus dem Kamin kommen nicht nur Dampf sondern auch Schadstoffe. So schließt das Verwaltungsgericht Freiburg in seinem Beschluss vom 2.11.2010 eine mögliche Gesundheitsgefährdung durch die Verbrennung von bestimmten Althölzern im Heizwerk von GP nicht vollumfänglich aus.

Herr Metz sagte, **er spüre eine nachlassende Bereitschaft zum Engagement**.

Nach dem Bürgerentscheid gegen das Biomassekraftwerk und nach der Bildung einer Bürgerinitiative mit über 800 Mitgliedern eine doch verwunderliche Aussage.

Weiter meint er, **die Bürger hätten mehr Bedenken als Euphorie**.

Betrachtet man das Treiben mancher Politiker und Wirtschaftsbosse oder die fast täglich über uns hereinbrechenden Skandale wie Dioxin-Eier, Gammelfleisch, illegale Müllentsorgung oder das wilde Treiben auf dem Finanzparkett und dem Energiemarkt, die zweifelhaften Aussagen wenn es um die globale Erwärmung geht und vieles mehr, dann fällt es wirklich nicht leicht, euphorisch zu sein. Immer mehr stiehlt sich der Staat als Kontrollorgan aus der Verantwortung und überlässt kritische Bereiche der Selbstkontrolle.

In einer Zeit in der uns Normal-Bürger zunehmend das Gefühl beschleicht, die Verlierer im Monopoly der Giganten zu sein, ist ein gesundes Maß an Bedenken durchaus angebracht. Euphorie stellt sich beim Menschen ein, wenn er zugewinnt nicht aber wenn er verliert.

Herr Metz **beklagt einen Verlust von Grundvertrauen**.

Nach allem was ich in den letzten Jahren als Betroffener mit Aufsichtsbehörden und Entscheidungsträger erlebte, kam ich zur Erkenntnis, Kontrolle ist besser. Übrigens, Vertrauen ist nicht einfach da, Vertrauen muss geschaffen werden, durch Taten und nicht durch Worte.

Metz wirft den Bürgern vor, **sie informieren sich nicht frühzeitig über Planungsvorhaben**.

Das mag zum Teil stimmen, möchte aber diesen Vorwurf umgekehrt zurückgeben. Mitte des Jahres 2006 entstand plötzlich auf DYN A5 ohne genaue Kenntnis der Ortschafts- und Gemeinderäte geschweige denn der Bevölkerung, der Bau eines Pelletwerkes; ein riesiger Holzcluster sollte entstehen. Die erste Offenlage der Bebauungspläne erfolgte jedoch fast ein Jahr später, im Juni 2007. Mehrere Bürger haben Widerspruch eingelegt eine schriftliche Antwort steht noch aus.

Metz fragt sich, **ob die Verfahren den Ansprüchen der Investoren gerecht werden, ob die Planungszeiträume nicht gestrafft werden können**.

Nach den Erfahrungen auf DYN A5 überrascht mich diese Aussage. Ich dachte eher an eine Wende zu mehr Sorgsamkeit und Offenheit, an seriöse, unabhängige Gutachten. Generell sollte sich der Abstimmungsprozess in den Gemeindegremien verändern. Eine offene sachbezogene Diskussionskultur mit tief greifender Informationsausarbeitung und anschließender Abwägung. Lieber ein langsam reifender Prozess als Schnellschüsse.

Herr Metz stellt bei der Bevölkerung eine **"wohlige Unzufriedenheit"** fest.

Soll wohl heißen, Demonstrieren als Spaßfaktor. Ich hoffe nicht, dass er die Meinung vertritt, Bürgerinitiativen entstehen und agieren aus purem Vergnügen oder aus Gehässigkeit und Langeweile. Oder Bürger geben lieber viel Geld für Rechtsanwälte und Gutachter aus anstatt in Urlaub zu fahren? Nein, so denkt er sicher nicht, denn dafür sind die aktuellen Probleme viel zu ernst.

Peter Ohnemus